

Homo mobilis an der Waterkant

„Schuppen Eins“ – Zentrum für Automobilkultur in Bremen

Wo einst Hafenkräne unermüdlich Waren verladen, entsteht heute mit der Bremer Überseestadt ein neuer Stadtteil. Mit der Umnutzung traditioneller Hafengebäude wie dem „Schuppen Eins“ gelingt der Brückenschlag zwischen Schifffahrtstradition und Aufbruch an der Weser.

→ AUTOSTADT BREMEN

Traditionelle Hochburgen der Automobilbranche sind in Deutschland unter anderem Stuttgart, Wolfsburg und Ingolstadt – aber Bremen? Mit einer über 100-jährigen Tradition in der Entwicklung und Fabrikation von Automobilen gehört die Hansestadt allerdings zu Recht in diese Reihe. Unvergessen sind Automarken wie Hansa, Lloyd und natürlich Borgward, die untrennbar mit der Stadt an der Weser verbunden sind. Autoliebhaber geraten bei klangvollen Namen wie „Isabella“ bis heute ins Schwärmen – das Sportcoupé von Borgward avancierte zur Wirtschaftswunderzeit ab Mitte der 1950er Jahre zu einem wahren Bestseller. Aber auch heute spielt die Autoindustrie in und um die Hansestadt eine wichtige Rolle: So produziert mit über 12.600 Arbeitnehmern und Hunderten von Zulieferern das weltweit zweitgrößte Mercedes-Benz-Werk im Stadtteil Sebaldsbrück. Im Erdgeschoss des „Schuppen Eins“ informiert ab Frühjahr 2015 künftig die Dauerausstellung Mobileum als Museum für Bremer Autogesichte auf 1.500 Quadratmetern über die Tradition des Autobaus „Made in Bremen“.

Mit dem Schuppen Eins schufen die Investoren ein Zentrum für Autoenthusiasten.





In den oberen Geschossen entstanden Wohnlofts – der Clou: über einen Autolift können die Bewohner mit ihrem Wagen direkt vor die Wohnung fahren.



Mit dem Erhalt historischer Bausubstanz wie dem „Schuppen Eins“ bleibt der Charme und die Atmosphäre des ehemals bedeutenden Hafens auch im neuen Stadtteil Überseestadt spürbar.



Mehrere Jahrhunderte lang betrieb Bremen traditionell über den Hafen einen schwunghaften Außenhandel in alle Welt. Von dieser langjährigen Tradition zeugen bis heute die großflächigen Hafenterrassen entlang der Weser. Doch wo einst das Herz der Bremer Wirtschaft schlug, wird nun mit der Überseestadt auf rund 300 Hektar ehemaliger Hafenterrassen eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas verwirklicht. Um ein Gefühl für die Dimensionen des neuen Stadtteils zu bekommen, hilft ein Blick nach Hamburg: Das Areal der HafenCity umfasst „nur“ 157 Hektar.

Im Rahmen des Masterplans entstehen bis 2025 zahlreiche Neubauten, aber auch markante Hafengebäude werden saniert und knüpfen mit ihrer Industriearchitektur an die alte Hafentradition an. Der direkt am Kai des Europahafens gelegene „Schuppen Eins“ war bei seiner Fertigstellung im Jahr 1959 der größte Hafenschuppen in Europa. Im Gegensatz zu einem Speicher, in dem Waren über einen längeren Zeitraum eingelagert werden, diente der Schuppen stets als kurzfristiger Umschlagplatz für Güter aller Art. Der Investor KJH Verwaltungs GmbH & Co. KG erwarb 2007 die nordwestliche Hälfte des denkmalgeschützten Schuppens und baute ihn bis 2013 zu einem Zentrum für Automobilkultur und Mobilität um. „Mit dem ‚Schuppen Eins‘ wollten wir ein Kom-

petenzcenter für Mobilität von gestern, heute und morgen schaffen“, erläutert Daniel Hornung, Projektleiter des Investors. „Jetzt können Besucher beim Flanieren auf dem Boulevard Tradition und Fortschritt rund um das Automobil erleben.“

Das Konzept für den Umbau stammt von Westphal Architekten aus Bremen, die das vorangegangene Wettbewerbsverfahren für sich entscheiden konnten. Das zweigeschossige Lagergebäude erstreckt sich über 200 Meter entlang des Hafenterrassens und ist 50 Meter tief. Im neun Meter hohen Erdgeschoss erschließt ein 150 Meter langer Boulevard die Werkstätten, Einzelhändler und Gastronomie. Im Obergeschoss entstanden neue Büros und Wohnlofts. Über zwei Autolifts gelangen die Bewohner dort auf einer breiten Fahrstraße direkt in eine zum Wohnloft gehörende Garage fahren. Das mobilitätsaffine Umbaukonzept erwies sich als preiswürdig und wurde vom BDA Bremen mit dem BDA-Preis 2014 ausgezeichnet.

Als Generalunternehmen übernahm Züblin die Sanierung und den Umbau. Nach der Entkernung erstellte das Baugeschäft Heinrich Tillmann aus Bleckede den Rohbau. Für die neuen Wohnlofts im Obergeschoss lieferte die Heidelberg Beton GmbH Transportbeton vom Werk Industriehafen per Fahr-

mischer auf die Baustelle. Wände und Decken der zweistöckigen Lofts wurden aus insgesamt 1.318 Kubikmetern eines C25/30 und 913 Kubikmetern eines C30/37 erstellt, wovon 200 Kubikmeter als Easycrète C30/37 SF für schlanke Bauteile geliefert wurden. Sämtlicher Transportbeton musste dabei von der Heidelberger Beton GmbH, Gebiet Niedersachsen-Bremen, über Schlauchpumpen zunächst über eine Steigleitung ins Obergeschoss und dann bis zu 150 Meter horizontal gepumpt werden. Für die Rezeptur bedeutete dies, dass der Beton als Zuschlag nur ein maximales Größtkorn von 16 Millimetern aufweisen durfte.

Für den Boden des landseitigen Bürotrakts lieferte Heidelberg Beton 137 Kubikmeter Anhyment, der über eine Schneckenpumpe Estrich Boy der Firma Brinkmann mit einer Förderleistung von 12 Kubikmetern pro Stunde ebenfalls ins Obergeschoss gepumpt wurde. Über 50-Millimeter-Schläuche wurde der Calciumsulfatfließestrich als 3,5 Zentimeter Estrichschicht unter Schwabbeln für eine optimale Oberfläche auf einer Hohlraumbodenkonstruktion eingebracht. Die Bauweise bot dem Bauherrn große Flexibilität in der späteren Raumaufteilung, da sich alle Kabellagen in dem entstandenen Hohlraum verlegen lassen und so jederzeit Neuverteilungen vorgenommen werden können.

Katharina Ricklefs



bernhard.schneider@heidelberg-beton.de
torsten.lieflaender@heidelberg-beton.de
www.heidelberg-beton.de
www.heidelberg-betonpumpen.de
www.schuppeneins.de



Ein breiter Boulevard mit Werkstätten, Läden und Gastronomie lädt zum Flanieren ein.

Objektsteckbrief

Projekt: Schuppen Eins, Bremen

Bauherr: KJH Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bremen

Architekturbüro: Westphal Architekten BDA, Bremen

Generalunternehmen: Ed. Züblin AG, Bremen

Bauunternehmen: Baugeschäft Heinrich Tillmann, Bleckede

Wettbewerb: 2008

Bauzeit: 06/2009 – 08/2013

Fertigstellung: 2013

Auszeichnung: BDA Bremen: BDA-Preis 2014

Beton und Pumpe: Heidelberg Beton GmbH – Gebiet Niedersachsen-Bremen, Werk Industriehafen

Produkteinsatz: 1.318 m³ C25/30, 913 m³ C30/37, 200 m³ Easycrète® C30/37, 137 m³ Anhyment® CAF-C25-F5